



## **PRESSEMAPPE**

**Zum Pressegespräch am 09. Dezember 2020**

**mit der Marzahn-Hellersdorfer Stadträtin für Wirtschaft, Straßen und Grünflächen Frau Nadja Zivkovic ,**

**Naturschutz Berlin-Malchow, Frau Beate Kitzmann,**

**Koordinierungsstelle für Umweltbildung Marzahn-Hellersdorf, Herr Tom Hennig,**

**Parkmanager Uwe Barthel und Parkläufer Henning Wöhler.**



### **Kontakt:**

Stadträtin für Wirtschaft, Straßen und  
Grünflächen  
Nadja Zivkovic

Wolfener Straße 32-34, Haus K, (3.Etage)  
12681 Berlin  
90293-2601

[buero.nadja.zivkovic@ba-mh.berlin.de](mailto:buero.nadja.zivkovic@ba-mh.berlin.de)

Koordinierungsstelle Umweltbildung in  
Marzahn-Hellersdorf  
Tom Hennig

Hermsdorfer Straße 11 A  
12627 Berlin  
01525 847 47 12

[t.hennig@umweltbildung-m-h.de](mailto:t.hennig@umweltbildung-m-h.de)  
[www.umweltbildung-m-h.de](http://www.umweltbildung-m-h.de)

## Themen:

### 1. Schottgärten – Schön oder bedenklich?

In den Gärten Deutschlands greift seit Jahren ein neuer Trend um sich. Statt sattem Grün und farbenfrohen Blüten ist die Farbe Grau auf dem Vormarsch. Mindestens 15% der deutschen Vorgärten werden mittlerweile mit Kies und Schotter gestaltet anstatt mit Rasen.<sup>1</sup> Bei den neu angelegten Vorgärten ist diese Zahl, auch in Berlin, deutlich höher.



Schottergarten mit vereinzelt grünen Pflanzen - Foto: NABU/Iris Barthel

In den sogenannten Schottergärten wird zumeist Erdreich entfernt und ein wasserdichtes Vlies aufgebracht, auf das dann wiederum tonnenweise Kies geschüttet wird. Vereinzelt werden in Töpfen noch grüne Blickpunkte durch einige Sträucher gesetzt. Damit hat der Ordnungswunsch im neuen Garten eine neue Qualität erreicht. Was früher der sauber gepflegte englische Rasen war, scheint heute der Schotter zu sein. Für das Biotop Vorgarten ist das verheerend. Während ein komplett unkrautfreier und blütenarmer Rasen für Insekten und andere Tiere ebenfalls wenig Nahrungs- und Rückzugsmöglichkeiten bietet, so schafft er dennoch wenigstens etwas Kühlung und lässt Regenwasser in den Boden ablaufen. Bei einem Schottergarten mit unterlegtem Vlies sieht das ganz anders aus. Diese Fläche muss als komplett versiegelt angesehen werden und bietet für den Wasserhaushalt der umgebenden Flächen und für das Grundwasser ähnliche Bedingungen, wie ein asphaltierter Platz. Der Boden unter der Schotterwüste stirbt dadurch ebenfalls ab und macht eine Renaturierung der Fläche schwierig. Besonders unter dem Gesichtspunkt der abfallenden Grundwasserspiegel in Berlin-Brandenburg, kann dieser

---

<sup>1</sup> <https://nrw.nabu.de/news/2020/28651.html>

Trend gefährlich für unsere umgebende Natur und auch für uns sein. Die heißen, trockenen Sommer und zunehmende Versiegelung führten zum Trockenfallen vieler Pfuhe und kleiner Flüsse, wie die Wuhle.<sup>2</sup> Auch deshalb wurde das erfolgreiche Projekt Gieß den Kiez<sup>3</sup> ins Leben gerufen, bei dem Bürger\*innen Patenschaften für Bäume in ihrem Kiez übernehmen und deren Wasserversorgung sicherstellen.

Aber nicht nur das Grundwasser wird durch so eine karge Gartengestaltung gefährdet, auch die Artenvielfalt in Berlin erleidet herbe Rückschläge. In den wüstenartigen Steingärten gibt es keinerlei Nahrung für die, sowieso schon rückgängige Artenvielfalt der Wildbienen und auch anderer Insekten. Insekten nisten meist in abgestorbenem Holz oder im Boden. Beides ist in einem Schottergarten nicht vorhanden.

Diese Gartenform wird aber zumeist gewählt, weil sie bedeutende Vorteile verspricht. Nicht nur die Ästhetik wird geschätzt, auch verspricht die Fläche pflegeleicht zu sein. Es ist kein Rasenmähen oder Laubharken erforderlich. Das ist allerdings etwas kurz gedacht. Über das Jahr hinweg passieren unterschiedliche Dinge mit den Steinen und in deren Zwischenräumen. Im Sommer zum Beispiel, besonders ohne Regenfall, heizt sich der steinige Vorgarten stark auf und gibt dann, wenn es abends kühler wird, seine Wärme an die Umgebung ab. Die vereinzelt Sträucher für den Grünblick werden also regelrecht geröstet und müssen ausgiebig gegossen werden. Wenn nun eine ganze Nachbarschaft ihre Vorgärten so gestaltet, wird die Erholung am Nachmittag schnell zu einem ungewollten Saunagang.

In den Zwischenräumen und Lufttaschen des Kiesbetts, in denen es etwas kühler ist und sich Feuchtigkeit sammelt, bilden sich Moose, vor allem im Frühjahr und am Ende des Sommers besonders stark aus. Diese hartnäckigen Pflanzen müssen entweder feinsäuberlich und unter großem Aufwand per Hand entfernt werden oder der Schottergärtner entscheidet sich für die Chemiekeule, die ebenfalls in großen Mengen genutzt werden muss, da sie ja auch die kleinsten Zwischenräume erreichen soll. Herbizide schaffen es aber dennoch nie alles zu entfernen, sodass man im nächsten Jahr dieselben Probleme wiederhat. Zusätzlich sind die giftbedeckten Steine nun eine Gefahr für die wenigen Tiere, die sich hier noch her trauen und auch für die gewollte Begrünung ist das nicht förderlich.

Auch das Laubharken wird einem auf gewisse Weise nicht erspart, da Straßenbegrünung und Bäume aus der Nachbarschaft vor der Grundstücksgrenze nicht Halt machen, wenn sie ihre Blätter abwerfen. Einen Kiesgarten durchzuharken ist eine mühselige Arbeit und so wird auch oft zum Laubbläser gegriffen. Der Lärmpegel hierbei ist nicht einmal das größte Manko. Ohne Vegetation mit Blättern und Halmen gibt es nichts, das den Staub der Straße oder des eigenen Schotters bindet. Dieser wird also jetzt und auch bei dem kleinsten Windhauch jedes Mal aufgewirbelt und schafft eine wenig angenehme Luftqualität im Kleingarten und in der ganzen Siedlung.

Schottergärten bieten wenige Vorteile und auch, wenn man Freund der schon übertriebenen Ordnungsliebe ist, sollte man sich vielleicht doch über pflegearme

---

<sup>2</sup>[https://www.berliner-woche.de/marzahn-hellersdorf/c-umwelt/im-zweiten-sommer-nacheinander-fiel-die-wuhle-teilweise-trocken\\_a235369](https://www.berliner-woche.de/marzahn-hellersdorf/c-umwelt/im-zweiten-sommer-nacheinander-fiel-die-wuhle-teilweise-trocken_a235369)

<sup>3</sup> <https://www.citylab-berlin.org/projects/giessdenkiez/>

Grüngärten informieren. Es gibt sogar Varianten mit Kies, bei denen die kleinen Steine förderlich für das Gartenklima wirken, indem sie Schutz vor Verdunstung bieten.<sup>45</sup>

Im vergangenen Jahr haben immer mehr Kommunen einen Vorstoß zum Verbot solcher Schottergärten getätigt. So ist es auch das Ziel, zumindest die Neubebauung und den Umbau von Gärten im Bezirk so zu reglementieren, dass Schottergärten bald der Vergangenheit angehören. Hier handelt es sich um Punkt 4 des Klimaaktionspaktes für Marzahn-Hellersdorf, das in Kooperation mit dem Bezirksamt, der Ortsgruppe von Fridays for Future, dem Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro und dem Bezirksschülerausschuss entstanden ist. Hier wird der Wunsch nach Mitgestaltung des Lebens im Bezirk durch junge Menschen verwirklicht. Im Fokus stehen Maßnahmen für die Förderung von Artenvielfalt und ökologisch wertvoller Lebensräume, sowie der Ausbau von Infrastruktur durch mehr Zugänge zu Trinkwasser an Schulen und der Ausbau der Flotte Kommunal.

Zum Weiterlesen:

<https://www.mein-schoener-garten.de/gartengestaltung/gartenideen/schottergarten-41509>

<https://www.bz-berlin.de/berlin/so-verheerend-ist-die-trockenheit-fuer-die-natur-in-berlin-und-brandenburg>

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/planung/26658.html>

<https://www.swr.de/swr2/wissen/gaerten-des-grauens-der-schottergarten-100.html>

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/planet-e-steingarten-100.html>

---

<sup>4</sup> Lightfoot, Dale R. "The nature, history, and distribution of lithic mulch agriculture: an ancient technique of dryland agriculture." *The Agricultural History Review* (1996): 206-222.

<sup>5</sup> <https://www.mein-schoener-garten.de/mulch-0>

## **2. Handbuch der guten Pflege im SGA**

Ökologische, bauliche, kulturelle und finanzielle Aspekte spielen in der Pflege von Grünflächen eine große Rolle und bedingen ihre Qualität. Oftmals entstehen zwischen den Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Grünflächenpflege Spannungsfelder, die meist nur zu Lasten einzelner Ansprüche aufgelöst werden können. Um hierfür einen Leitfaden bereitzustellen und Standards zu schaffen, wurde im Dezember 2016 das Handbuch Gute Pflege veröffentlicht. Hier sind Best-Practice Beispiele und Arbeitsweisen ausgearbeitet, die auf die interdisziplinären und ressortübergreifenden Anforderungen an die Straßen- und Grünflächenämter der einzelnen Bezirke eingehen. Seit 2018 gibt es vereinzelte Pilotprojekte, die die Anwendung der, im Handbuch benannten, Pflegeweisen berlinweit fördern. Bei den Regeln des Handbuchs Gute Pflege handelt es sich um keine verpflichtenden Vorgaben, sondern um Leitlinien für eine qualitativ hochwertige und zeitgemäße Bewirtschaftung der Grünflächen.

Augenmerk liegt dabei besonders auf den ökologischen Funktionen der Flächen und ihrem Erhalt, ohne Einschränkung der beabsichtigten Nutzung durch die Bürger\*innen.

Für die Straßen- und Grünflächenämter bedeutet das eine Umstellung ihrer Arbeitsweise, in teils begrenztem und teils erheblichem Ausmaß. Um sicherzustellen, dass das reibungslos erfolgt und auch die Mitarbeiter in der Grünflächenpflege den Mehrwert dieser Veränderungen nicht nur erkennen, sondern auch wertschätzen, wurde 2019 eine dreitägige Schulung durchgeführt. Partner dieser Schulung waren Eva Foos, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Humboldt Universität im Projekt Grüne Klimaoasen, Uwe Mehlitz von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V., sowie das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf. Innerhalb dieser Fortbildungsreihe gab es viel Zuspruch durch die Mitarbeiter und Herrn Andreas Lemmer, dem Leiter des Fachbereichs Grün im Straßen- und Grünflächenamt. Durch die große Praxisnähe des Handbuchs Gute Pflege gab es bereits viele Überschneidungen zwischen der Erfahrungswelt der Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes und den Erkenntnissen des Handbuchs. So konnten neue Sichtweisen auf Basis der bereits guten Arbeit entwickelt und Arbeitsweisen angepasst werden.

Die Pflegepläne und Hinweise aus dem Handbuch Gute Pflege werden auch in Zukunft richtungsweisend für die Arbeit auf Grün- und Freiflächen in Marzahn-Hellersdorf sein.

Zum Weiterlesen:

<https://www.bund-berlin.de/themen/stadtnatur/stadtgruen/oekologische-parkpflege/>

[https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/pflege\\_unterhaltung/de/hgp/index.shtml](https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/pflege_unterhaltung/de/hgp/index.shtml)

[https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/pflege\\_unterhaltung/download/Handbuch-Gute-Pflege\\_Berlin.pdf](https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/pflege_unterhaltung/download/Handbuch-Gute-Pflege_Berlin.pdf)

Vortrag von Uwe Mehlitz bei der Abschlussveranstaltung des Projekts Grüne Klimaoasen

[https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/departments/daoe/bk/forschung/klimaoasen/Dokumentation/2020-11-3-vortrag-mehlitz\\_gruene-klimaoasen.pdf](https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/departments/daoe/bk/forschung/klimaoasen/Dokumentation/2020-11-3-vortrag-mehlitz_gruene-klimaoasen.pdf)

<https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/departments/daoe/bk/forschung/klimaoasen/Dokumentation/Projektabschlussveranstaltung>

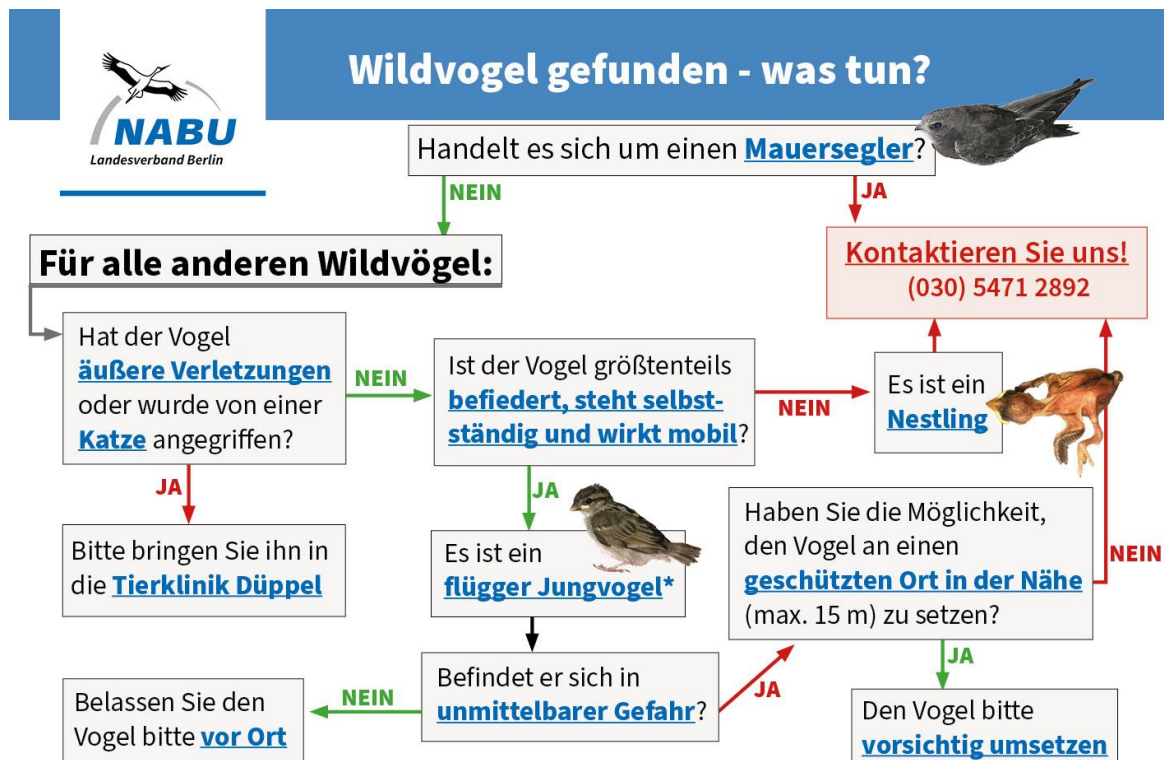
Video zum Vortrag:

[https://rs.cms.hu-berlin.de/agrarberatung/plugins/api\\_resource/?ref=1475&alt\\_ref=30&key=S9cEKo8u2qZmvWTGvSPfeOOoj4x1wmwslzkIG3AuUJc,&skey=1347db64cb91a1e909a8909fdae76e67](https://rs.cms.hu-berlin.de/agrarberatung/plugins/api_resource/?ref=1475&alt_ref=30&key=S9cEKo8u2qZmvWTGvSPfeOOoj4x1wmwslzkIG3AuUJc,&skey=1347db64cb91a1e909a8909fdae76e67)

### 3. Wildvogelstation und Haltung von Wildvögeln

Immer wieder kommt für naturaffine Berliner\*innen die Frage auf, ob sie einen verletzten oder in Not geratenen Wildvogel bei sich aufnehmen und pflegen dürfen. Sowohl in den Wintermonaten, wenn ein Wildvogel verletzt ist als auch im Frühling, wenn man einen, aus dem Nest gefallenen Jungvogel findet, ist oft der Wille zur Hilfe da. Das ist sehr lobenswert und auch erlaubt. Einen Wildvogel wieder aufzupäppeln ist aber nicht ganz einfach und auch hier gibt es viele Fragen, die die bereitwilligen Helfer in der Vogelstation in Biesdorf beantwortet bekommen können. Die Wildvogelstation des NABU auf dem Gelände des ehemaligen Biesdorfer Forsthauses und seine Mitarbeiter stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Wenn ein, in Not geratener Vogel gefunden wird, sollten sich die Bürger\*innen schnellstmöglich mit dem Team der Wildvogelstation telefonisch in Verbindung setzen. Bei vielen Vogelarten ist es nämlich auch vollkommen normal, dass Jungtiere noch nicht flugfähig sind, wenn sie das Nest verlassen und benötigen kaum Unterstützung und müssen auch nicht versorgt werden. Um das Gefahrenpotential bestmöglich einschätzen zu können, ist die Beratung durch Fachkräfte hilfreich. Wenn jedoch klar ersichtlich ist, dass der Wildvogel verletzt ist, kann die Wildvogelstation, in Kooperation mit der Kleintierklinik der Freien Universität Berlin schnell Hilfe leisten und auch nach der tierärztlichen Behandlung den Vogel weiter versorgen und artgerecht wieder auswildern.



Infografik Wildvogelfund berlin.nabu.de - Wildvogelstation

Durch diese Hilfestellungen soll auch vor allem verhindert werden, dass hilfsbereite Bürger\*innen die Not der Tiere falsch einschätzen und sie ihrer natürlichen Umgebung entziehen. Ebenso ist die Auswilderung nach einer langen Pflege für Laien nicht einfach.

Allzu häufig kommt es vor, dass gerade aufgepäppelte Jungtiere nicht mehr allein in der Stadtnatur zurechtkommen. Sie haben nicht gelernt Fressfeinde zu erkennen und sie zu vermeiden oder sind gegenüber Menschen sehr zutraulich geworden, was sie in ihrem späteren Leben gefährden kann. Wenn ein solcher Fall vorliegt, kann eine Auswilderung fast unmöglich sein und der Vogel wird oft weiter als Haustier gehalten. Das bedarf zwingend einer Haltegenehmigung. Sollte diese nicht vorliegen, führt das oft dazu, dass der Vogel eingezogen und nachfolgend eingeschläfert wird. Um so ein Schicksal zu vermeiden, sollten engagierte Bürger\*innen die Angebote der Wildvogelstation kennen und nutzen. Von der Expertise der motivierten Mitarbeiter\*innen können Natur und Bürgerschaft profitieren.

Zum Weiterlesen:

[http://wp.wildvogelhilfe.org/de/vogelwissen/sonderbeitraege/gesetze-zum-thema-wildvoegel/haeufig-gestellte-fragen/#:~:text=Halten%20Sie%20einen%20Wildvogel%20ohne,von%20Wild%20\(BWildSchV\)%20geregelt.](http://wp.wildvogelhilfe.org/de/vogelwissen/sonderbeitraege/gesetze-zum-thema-wildvoegel/haeufig-gestellte-fragen/#:~:text=Halten%20Sie%20einen%20Wildvogel%20ohne,von%20Wild%20(BWildSchV)%20geregelt.)

<https://berlin.nabu.de/stadt-und-natur/projekte-nabu-berlin/wildvogelstation/vogelschutz-von-zuhause/index.html>

<http://berlin.nabu.de/stadt-und-natur/projekte-nabu-berlin/wildvogelstation/>

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/voegel-in-berlin-naturschutzbund-sorgt-sich-um-seine-wildvogelstation/20603586.html>



#### **4. Parkmanager und Parkläufer stellen sich vor**

Seit Mitte September sind Parkmanager Uwe Barthel und Parkläufer Henning Wöhler nahe dem U-Bahnhof Hellersdorf unterwegs. Sie betreuen, über eine Trägerschaft von pad gGmbH, in einem Pilotprojekt der Senatsverwaltung für Umwelt- Verkehr- und Klimaschutz den Kurt-Julius Goldstein-Park und den Regine-Hildebrandt-Park. Berlinweit hat die zuständige Senatsverwaltung 2019 sechs Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Auch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat sich auf Gelder aus diesem Topf beworben. Der Hochzeitpark, der Marzahner Bürgerpark, der Biesdorfer Schlosspark und der Springpfuhl-Park wird durch weitere Parkmanager betreut.

Parkmanager sind das Bindeglied zwischen der Nachbarschaft und ihren Grünflächen. Sie stärken den sozialen Zusammenhalt im Gebiet, schaffen mehr Wertschätzung und bereichern ihre Parks mit neuen Elementen und nachbarschaftlichen Aktionen. Uwe Barthel und Henning Wöhler arbeiten eng mit dem Quartiersmanagement Kastanienallee und dem Projekt Castanea zusammen. Hier ist auch geplant den Naturpfad des Castanea Projekts im Park mit Schautafeln fortzusetzen.

Zunächst war das Projekt auf die Testphase bis Ende 2020 begrenzt. Jetzt ist allerdings klar; es geht weiter. Auch in 2021 können sich die Bürger\*innen und unsere Stadtnatur an der Arbeit unserer Parkmanager und Parkläufer erfreuen.

Zum Weiterlesen:

[https://www.pad-berlin.de/beschaeftigung-berufsorientierung-und-  
eingliederung/parkmanager](https://www.pad-berlin.de/beschaeftigung-berufsorientierung-und-eingliederung/parkmanager)

[https://www.berliner-woche.de/marzahn-hellersdorf/c-umwelt/bezirk-bekommt-  
parkmanager-und-parklaeufer\\_a202900](https://www.berliner-woche.de/marzahn-hellersdorf/c-umwelt/bezirk-bekommt-parkmanager-und-parklaeufer_a202900)

## **5. Leitbild Umweltbildung – Neues aus der Umweltbildung**

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz entwickelt zur Zeit, zusammen mit den Koordinierungsstellen für Umweltbildung als Vertreter der Akteure der Umweltbildung im Bezirk, überbezirklichen Verbänden, Bezirksämtern und anderen Senatsverwaltungen ein Leitbild für Berliner Umweltbildung. Ziel dieses Leitbilds ist es, die bisherigen Ziele und Vereinbarungen aus anderen Strategien, wie der Charta Stadtgrün, der Strategie für ein Grünes und Nachhaltiges Berlin oder der Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu bündeln und ein bezirks- und handlungsfeldübergreifendes Gesamtbild unserer grünen Bildungslandschaft und ihrer Arbeitsweisen und Bedürfnisse zu entwickeln. Dieses Leitbild soll als Handlungsmaßstab für bisherige und neue Umweltbildungsangebote in allen Berliner Bezirken gelten und auch das Land zur Investition in zukunftsfähige Strukturen der Umweltbildung verpflichten.

Das Bildungsleitbild für ein grünes und nachhaltiges Berlin steht somit im Kontext des ökologischen Zeitgeists und soll zu einer grünen Entwicklung des städtischen Lebensraums beitragen. Für der Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens und des internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt ist es ein wichtiger Baustein.

Dabei ist besonders die Vielfalt in Berlin und auch in den einzelnen Bezirken wichtiger Schwerpunkt der Handlungsfelder. Es werden formale, so wie informelle und non-formale Bildung miteinbezogen. Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben Umweltbildung wahrzunehmen und auch in der Stadt und in ihrem Alltag Natur zu erfahren. Gerade deshalb ist es auch wichtig, dass im Bildungsleitbild der Natur und naturnahen Räumen eine besondere Bedeutung eingeräumt wird. Die Erhaltung ökologisch wertvoller Räume und ihre Ausweitung ist fester Bestandteil.

Das Bildungsleitbild für ein grünes und nachhaltiges Berlin soll noch in diesem Jahr dem Senat zur Abstimmung und Unterzeichnung vorgelegt werden, womit sich dieser verpflichtet, Umweltbildung und die dafür notwendigen ökologischen und sozialen Räume auszubauen und zu fördern.

Die Umsetzung der einzelnen Punkte des Bildungsleitbilds wird in der Verantwortung des Bezirks und der Koordinierungsstellen für Umweltbildung liegen. In Marzahn-Hellersdorf sind wir mit dem Netzwerk Umweltbildung und durch die gute Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und Naturschutzamt bereits sehr gut vernetzt. Die Akteure im Bezirk haben auch an der Erstellung des Leitbilds mitgewirkt und werden auch im kommenden Jahr an dessen Vertiefung beteiligt.

Der Prozess Umweltbildung stärker in der Politik zu verankern ist damit noch nicht abgeschlossen, es ist allerdings ein weiterer wichtiger Schritt getan. Eine erste Fassung des Leitbilds wird Ende des Jahres vorliegen.

**Pressemappe ist unter**

<http://www.naturschutz-malchow.de/index.php/presse/pressemitteilungen>

und

<http://www.umweltbildung-m-h.de/>

abrufbar!

Berlin, 30.11.2020